

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 65 (1990)  
**Heft:** 11: Küche und Bad

**Artikel:** Wasser heisst Leben!  
**Autor:** Burri, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105773>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Murmeln-  
de Quel-  
len, spru-  
delnde  
Bäche  
und rau-  
schende  
Flüsse  
sind  
die Seele  
unserer  
Land-  
schaft.  
Wasser  
ist ein  
Ge-  
schenk  
der Na-  
tur an  
unsere  
Heimat.  
Wo wir  
mit dem  
Wasser  
Frevel  
treiben,  
nehmen  
wir der  
Land-  
schaft  
die  
Seele.

Vom Handwerk bis zur Grossindustrie entstehen während der Produktion die verschiedensten Schadstoffe. Vom Individuum bis zur Gemeinschaft sind wir alle betroffen. Unsere Verschmutzung besser zu kennen bedeutet, sie besser kontrollieren und meistern zu können.

Unsere Lebensqualität kann von unserer Umwelt nicht getrennt werden. Ebenso hat eine gesunde Wirtschaft in einer ungesunden Umwelt keine Zukunft.

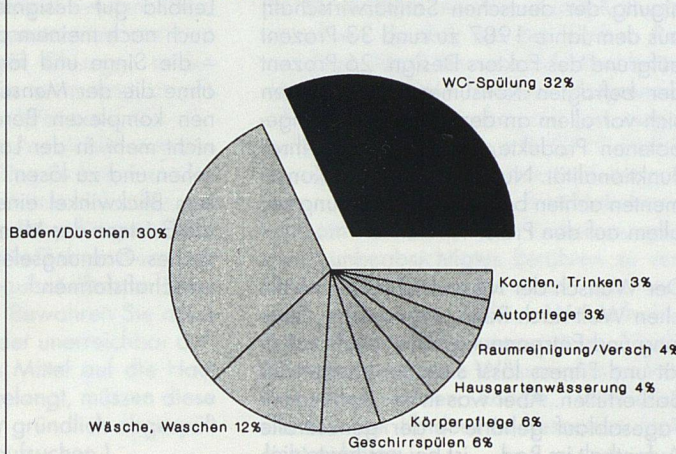
**Wir sind alle für die Qualität unseres Wassers verantwortlich. Es geht nicht darum, Schuldige zu finden, aber alle müssen begreifen, dass jeder ein potentieller Verschmutzer ist, durch seine individuellen und kollektiven, häuslichen und beruflichen Tätigkeiten. Wir haben die Wasserqualität, die wir verdienen.**

Jeder Schweizer verbraucht durchschnittlich pro Tag 500 Liter Trinkwasser, davon etwa die Hälfte im Haushalt. Diese Zahl sagt nicht viel aus über die Reinlichkeit der Schweizer, wohl aber über die Leichtfertigkeit, mit der hierzulande mit dem kostbaren Nass umgegangen wird.

Dass es ohne weiteres möglich ist, weniger Wasser und Energie zu verbrauchen und dennoch keine Abstriche an Sauberkeit und Hygiene zu machen, haben Fachleute längst nachgewiesen. Das tägliche Vollbad mit reichlich Badezusatz ist keine Voraussetzung für Sauberkeit. Längst ist bekannt, dass eine Dusche mindestens so wirksam und erst noch billiger ist. Obwohl in der Schweiz kein Mangel an Wasser herrscht, rufen Fachleute immer wieder zum Wassersparen auf. Warum?

Das Trinkwasser muss mit einem grossen energetischen Aufwand aufbereitet und transportiert werden. Es ist daher kein Zufall, dass die Wasserversorgungen zu den grössten Strombezürgern in der Schweiz gehören. Wer Trinkwasser spart, reduziert damit nicht nur den eigenen Wasserbedarf, sondern trägt auch wirksam zum Stromsparen bei.

### Trinkwasserverbrauch im Haushalt



### Gewässerschutz beginnt auch im Haushalt

- Feste Abfälle gehören nicht in die Toilette und ins Abwasser. Sie verstopfen die Kanalisation und müssen mit viel Mühe wieder entfernt werden. Dazu gehören Zigarettenkippen, Wattestäbchen, Tampons und Binden, Slipeinlagen usw.
- Medikamente nicht in den Ausguss kippen. Alte Medikamente nimmt die Apotheke entgegen.
- Farben, Lacke, Lösungsmittel können Wasser stark verschmutzen. Auskunft darüber, wo Reste abgeliefert werden können, gibt die Stadt- oder Gemeindeverwaltung oder das Abfuhrwesen.
- Mit Reinigungs- und Putzmitteln sorgsam umgehen. Sie enthalten oft umweltbelastende Stoffe.
- Speisereste, Küchenabfälle gehören nicht ins Abwasser, sondern auf den Komposthaufen oder in den Mülleimer.
- Batterien, besonders Minibatterien, sind an den Sammelstellen abzugeben.
- Altöle vom Auto niemals in den Boden versickern lassen oder ins Wasser entleeren. Die Altölsammelstelle nimmt Reste kostenlos entgegen.
- Waschmittel nach der Wasserhärte dosieren, die das Wasserwerk mitteilt. Nicht mehr zugeben, sondern eher weniger als auf der Verpackung angegeben ist.
- Öfter einmal duschen. Fürs Duschen sind nur 30 bis 50 Liter Wasser nötig.
- Vor dem Geschirrspülen Speisereste gut entfernen, Spülmittel nach Gebrauchsanleitung zugeben. Spülmaschine möglichst füllen.